
SO GESEHEN

TOD DES IRANISCHEN PRÄSIDENTEN RAISI

*Nicht in
meinem Namen*



VON ALEXANDER WILL

Lieber EU-Rats-Chef Charles Michel, lieber EU-Außenbeauftragter Josep Borrell, Sie haben nach dem Absturz des iranischen Präsidenten Ebrahim Raisi Ihr „aufrichtiges Beileid“ zum Tode des Mullahs nach Teheran geschickt. „Unsere Gedanken“ seien „bei den Familien“, schreiben Sie, Herr Michel. Herr Borrell spricht den Familien „unser Mitgefühl“ aus. Ich schätze, Sie haben sich geirrt, oder wurden von Ihrem teuren Beamtenapparat, schlecht beraten. Erlauben Sie mir also, Ihre Worte so zu korrigieren, dass sie politischen und moralischen Sinn ergeben. Eigentlich wollten Sie doch nach Teheran schreiben:

„Die EU drückt ihr aufrichtiges Beileid den Familien derjenigen aus, die während der Amtszeit Präsident Raisis

- in der Ukraine durch iranische Drohnen getötet worden sind

- im Libanon durch die vom Iran finanzierte Hisbollah ermordet wurden

- im jemenitischen Bürgerkrieg durch die Iran-finanzierten Huthi zu Tode kamen

- im Gazastreifen durch die iranisch finanzierte Hamas umgebracht wurden

- in Israel durch iranisch finanzierte islamische Terroristen ermordet wurden

Unsere Gedanken sind bei den Familien der

- über 100 Frauen, die in Raisis Amtszeit unter anderem wegen Verstößen gegen die Kleiderordnung gehängt wurden

- über 200 getöteten Demonstranten, die seit 2022 gegen Kopftuchzwang und Theokratie auf die Straße gegangen waren

- zwischen 10 000 und 30 000 in den „Chomeini-Massakern“ von 1988 durch das Regime Ermordeten. Raisi war damals Mitglied des sogenannten Todes-Komitees in Teheran und fällte Todesurteile am laufenden Band.

- über 800 Hingerichteten im Iran allein 2023

Unsere Gedanken sind bei den iranischen Bürgern und ins Exil gezwungen Iranern, die

- unter der ständigen Bedrohung des Regimes leben müssen

- sich im täglichen Leben mittelalterlichen religiösen Bräuchen fügen müssen oder aber ihr Leben riskieren

- persönliche Freiheit nur vom Hörensagen kennen

- einem Regime ausgeliefert sind, das eines der potenziell reichsten Länder der Erde durch militärische Abenteuer und Korruption in ein Armenhaus verwandelt hat

- mit ansehen müssen, wie die reiche persische Kultur durch einen rabiaten, intoleranten Islam und seine Protagonisten, die Mullahs, zerstört wird.“

Meine Herren Michel und Borrell, das haben Sie doch wohl eigentlich gemeint? Sie wollten doch nicht tatsächlich um ein Monster wie Raisi trauern? Da bin ich mir ganz sicher, denn ist nicht unsere EU der Hort politischer Klugheit und moralischer Überlegenheit? Sollte es aber anders sein, haben Sie ganz gewiss nicht in meinem Namen gesprochen.